



Die neuen Azubis mit Klinik-Vorstand Klaus Emmerich (links), Pflegedienst-Leiterin Inge Nösner (rechts) und Schulleiter Hans-Jürgen Bruhn (ganz hinten rechts) an ihrem ersten Tag am künftigen Arbeitsplatz im St.-Anna-Krankenhaus.
Bild: Gebhardt

Menschlichkeit an erster Stelle

Sie werden hier nicht nur professionelle Pflege lernen, sondern auch das Menschliche voranstellen: Die 27 neuen Auszubildenden im Krankenhaus St. Anna hörten es wohl, und eines schien am Dienstag allen klar: Die nächsten drei Jahre werden spannend. Und anstrengend.

Sulzbach-Rosenberg. (ge) 27 Auszubildende als Gesundheits- und Krankenpfleger, zwei zur Medizinischen Fachangestellten und eine zur Bürokauffrau, „das sind 27 Plätze für eine bessere Zukunft“, freute sich Klinik-Vorstand Klaus Emmerich bei der Begrüßung des neuen Jahrgangs in St. Anna. Fast hundert Bewerbungen seien heuer eingegangen für die begehrten Ausbildungsstellen.

Allerdings, und das verhehlte Emmerich aber auch nicht, würden wohl nicht alle später auch einmal einen Übernahmevertrag bekommen: „Wir bilden nicht nur für unsere zwei Häuser aus, sondern auch für benachbarte andere Krankenhäuser und ähnliches.“

Durch alle Stationen

Die Azubis würden fast alle Abteilungen und Stationen durchlaufen in den nächsten drei Jahren. Am Ende stehe ein Beruf mit hoher Anerkennung und Zukunftsfähigkeit.

Klaus Emmerich wünschte den Neuen drei richtig gute Jahre mit vielen verbindenden Stunden in der klinikeigenen Krankenpflegeschule, und auch Schulleiter Hans-Jürgen Bruhn, seine Stellvertreterin Sabine Sperber und das gesamte Schulteam hießen die Neuen willkommen.

„Ich freue mich, so viele hochmotivierte junge Menschen zu sehen“: Pflegedienstleiterin Inge Nösner hoffte, dass in diesem nicht einfachen Beruf „die Freude überwiegt“. Die Azubis würden in Theorie und Praxis im Haus umfassend geschult, ein Berufsschulbesuch sei für die Pflegekräfte daher nicht nötig.

Professionelle Pflege sei aber nicht alles – das Krankenhaus lege bekannt-

ermaßen großen Wert auf die Menschlichkeit in Behandlung und Pflege. „Gutes Einfühlungsvermögen und viel Liebe zu kranken Menschen sind Grundvoraussetzung!“

Mit einem süßen Willkommensgruß wünschten schließlich alle Vorgesetzten den Neuen Glück für den beruflichen Weg und machten schon mal Lust auf die Abschlussfeier: Heuer haben nämlich alle bestanden.